

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbha.

Nr. 100.

Mittwoch, 1. Mai 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Postamt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Heftgebühren 43 mm breite Korpuszelle 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraube und Inbegriffen Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Herr Hausbesitzer und Schuhmacher Karl Eduard Krug in Zickau ist als Gemeindevorsteher für seinen Wohnort bis Ende Dezember 1912 in Pflicht genommen worden.
Großenhain, am 29. April 1912.
1176 d E. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das Schulgeld auf das 2. Vierteljahr und der noch rückständige Wasserzins auf das 1. Vierteljahr 1912 sind bis längstens zum 8. Mai dieses Jahres an die Stadtkasse abzuführen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 30. April 1912. R. *

Die Gemeindeanlagen auf den 1. Termin dieses Jahres sind bis längstens den 6. Mai dieses Jahres an unsere Steuerkasse abzuführen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 16. April 1912. R.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Reithain nach Riesa wegen Aufbringen von Massenkutt vom 6. bis mit 15. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inwiefern auf den parallel mit den Kommunikationsweg führenden Wirtschaftsweg verwiesen. Das unbedingte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366^b des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft.
Reithain, am 1. Mai 1912. Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Mai 1912

Nationalspende für eine deutsche Luftkette.

Als Beiträge für die Nationalflugspende gingen bei uns ein:

1. bis 17. Quittung (siehe Rieser Tageblatt Nr. 99, Seite 1) zusammen 2084,51 Mk.; ferner: Gesammelt vom Verein Sächsischer Lokomotivführer, Ortsgruppe Riesa 40,50 Mk., Gratulanten von Adels 2,55 Mk., Pastor Wittig, Paulig 20 Mk., Rog und Moritz 1 Mk., Ungenannt 50 Pfg., G. R., Riesa 1 Mk., Arbeiter, Mittergut Mantig 1 Mk.; insgesamt 2157,17 Mk.

Alle, welche der Nationalspende als wahre Vaterlandskameraden noch etwas zuführen wollen, möchten dies recht bald tun. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Aus Riesa Stadt und Land nimmt Beiträge die Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“ entgegen.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Aufruf zu einer deutschen National-Flugspende auch jenseits der Vogesen berechtigtes Aufsehen erregt. Besonders der „Matin“ verfolgt die erfreuliche Bereitwilligkeit, mit der sich bei uns alle Volksschichten an den Sammlungen beteiligen, mit eiferstichtiger Wachsamkeit. Seine Beforgnisse sind nicht ganz unberechtigt, da das sehr viel reichere französische Volk trotz monatelanger Anstrengungen für denselben Zweck nur 3 Millionen Frank zusammengebracht hat. Ob die deutschen Sammlungen diese Summe übersteigen werden, ist heute noch nicht vorauszusehen. Zu wünschen wäre es, da sonst zweifellos die französische Presse mit ihrem Spott über mangelnde Opferwilligkeit in Deutschland nicht zurückhalten würde. — Der „Matin“ behauptet, daß der französische Kriegsminister Millerand mit der in Frankreich gesammelten Summe 200 Flugmaschinen wird kaufen können. Das wäre ein Kunststück, da man auch in Frankreich keine militärische Flugmaschine für 15 000 Fr. bekommen kann. Aber da die Sammlung noch täglich ansehnliche Ergebnisse hat, dürfte schließlich doch die vom „Matin“ veranlaßte nationale Bewegung der Republik eine Extraflotte von 200 Flugmaschinen verschaffen.

Wie aus London gemeldet wird, teilte der Oberst Seely, Unterstaatssekretär für den Krieg, dem Unterhaus mit, die Regierung habe ein Militär- und Marine-Programm ausgearbeitet, wodurch England eine Flugstaffelorganisation und eine größere Zahl Flugapparate erhalte, welche die einer anderen Macht auf dem Kontinent übertrifft. Er fügte hinzu, das Programm sei aufgestellt worden, entsprechend dem Bedürfnis einer Insel wie England es ist.

— Wir erhielten das 22. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Petitionen, darunter zwei solche des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, Ortsgruppen Chemnitz und Riesa, zum Königl. Dekret Nr. 28, den Entwurf eines neuen Volksschulgesetzes betreffend, hinsichtlich der Mädchenfortbildungsschule.

— Der gestern abend im Hotel Bettner Hof von den vereinigten Militärvereinen von Riesa, Poppitz-Mergendorf und Paulitz zum Besten des Kriegerdenkmalfonds in Riesa veranstaltete Vortragabend fand eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft. Der Vortragende, Herr Hauptmann E. Härtel, konnte daraus erkennen, daß er sich hier noch immer der größten Sympathien erfreut.

Und er wird auch in Zukunft von allen willkommen geheißen werden; hat er es doch auch gestern verstanden, allen Besuchern einen genussreichen Abend zu bereiten. Sowohl die künstlerisch ausgeführten Bilder, als auch die poetischen Erklärungen des Redners, hoben den Vortrag weit über den Rahmen der üblichen Lichtbildervorträge hinaus. „Im Zirkensglanz des Ober-Engadin“ (Eine Sommer- und Winterstudie), lautete das Thema des Vortrags. Der Vortragende leitete seine Ausführungen mit einem kurzen Hinweis darauf ein, daß seit einer Reihe von Jahren die Sehnsucht nach Sonnenglanz viele Menschen veranlaßt, mit Eintritt der Winterzeit die schneebedeckten Hochtäler der Alpen aufzusuchen. Das Ziel vieler sei besonders das Davoser Tal, ganz besonders aber jetzt das Tal des Engadin. Hierauf führte der Vortragende seine Zuhörer vom Bodensee aus mit Wort und Bild zunächst über Chur und Thusis, an dem romantischen Tiefenstapel vorbei in das Davoser Tal und nach Davos. Er zeigte die Herrlichkeiten dieses berühmten Kurortes, ließ aber auch einen Blick tun auf die Rehrseite des Bildes, die vielen Kranken, die hier in wunderbar reiner Luft Heilung suchen für ihre angegriffenen Lungen. Dann ging es von Filisur aus auf der vielgewundenen, in langen Kehrtunnels und schwindelnden Viadukten wahre Triumphe der Ingenieurkunst aufweisenden Albulabahn mit mächtiger Steigung über das liebliche Berginn und über das großartig gelegene Preda — zwischen den beiden Orten muß die Bahn auf nur 12 Kilometer langem Wege eine Steigung von nicht weniger als 416 Metern überwinden — durch den fast 6000 Meter langen Albulatunnel dem Ober-Engadin entgegen. Vor dem Eintritt in das Innertal aber ließ der Vortragende Halt machen, um in Erinnerung daran, daß es ihm vergnügt war, einen Teil der Alpen auch aus der Vogelperspektive, vom Ballon aus, zu schauen, mit den neuen Aufnahmen bekannt zu machen, die er bei verschiedenen Freiballonfahrten zustande brachte. Waren es schon prächtige Bilder, die von dem enormen Fortschritt zeugten, den die Photographie vom Ballon aus in den letzten Jahren gemacht hat, so interessierten doch noch weit mehr die großartig gelungenen Aufnahmen der Vortragende von seinen Fahrten mit einem Pariseval-Luftballon und einer Flugmaschine aufzuweisen konnte. Mit welcher Deutlichkeit erschienen da Leipzig, Dresden, Chemnitz und andere Orte und Gegenden; von oben herab gesehen! Die eigenartigen Aufnahmen der Menschenansammlungen auf den Straßen und Plätzen, auf den Dächern und Kirchtürmen aus, deren Enthusiasmus über das erste Erscheinen eines „Pariseval“ sich deutlich in frohem Lächeln und festsitzender Vorzüglichkeit gelungener waren auch die Aufnahmen von Wolkenmassen unter dem Ballon, und die Aufnahme einer Alpenpartie mit ihren schroffen Graten und wilden Abhängen wirkte geradezu packend. Aber dann erschlossen sich dem Auge und Ohr die Wunder des Ober-Engadin. In scharfer Südwestwärts-Wendung geht es mit einem Prachtblick auf die weißschimmernde Berninagruppe über Samaden St. Moritz zu. Dies Torado für Naturforschwärmer zeigt uns der Vortragende zunächst in einem prächtigen Wandpanorama, in dem Dorf und Bad St. Moritz mit dem wunderbar klaren St. Moritzer See an uns vorüberziehen mit all ihren Naturschönheiten, denen die Bergriesen einen so wirksamen Hintergrund bieten, und mit all ihren Prachtbauten. Dann löst sich das Gesamtbild in Einzelaufnahmen auf, die uns St. Moritz im Sommer und im Winter zeigen. Dem Be-

schauer wird es zweifelhaft, in welcher Jahreszeit dieses herrliche Nadeln Erde schöner ist, im Frühling, wenn die Matten grünen und die Berglandschaft sich in dem klaren See spiegelt, oder im Winter, wenn der Schnee die Hänge und das Tal überzieht, der bis auf den Grund gefrorene See eine ideale Eisfläche bildet und strahlender Sonnenschein den Sommer in den Winter hineinzubert. Der Vortragende führte uns mit Wort und Bild durch St. Moritz und seine Umgebung, in das Segantini-Museum und zu dem einsamen Grabhügel des Malers, der wie kein anderer den Ort und seine Schönheiten mit dem Pinsel verherrlicht, er ließ uns teilnehmen an den Winterergötzlich der Glühwürmchen, die hier aus aller Welt zusammenkommen — denn St. Moritz ist ein Platz für Gesunde und Gehlungsbedürftige, nicht für wirklich Kranke —, am Skilanden, am Vosslegh-Fahren und am Eishockey. Ueberall Kraft, Lust und Leben in St. Moritz. Und weiter führte er uns das jetzt auch von einer schön gebauten Bahn durchzogene Tal aufwärts nach Silvaplana, nach Sils-Maria und nach Maloja; vorüber an den eine fast ununterbrochene Kette bildenden herrlichen Hochgebirgsseen. In Maloja zeigte er uns das sinnreich-schöne Denkmal für Segantini. Und dann über das vornehme Pontresina zum Bernina-Paß und weiter mit der elektrisch betriebenen Bernina-Bahn nach Tirano. Eine Fülle von landschaftlicher Schönheit entfaltete sich vor unseren Augen, hier und da unterbrochen durch intime Einzelheiten, wie Häuser von den die Schneedecke sprengenden Alpenblumen, oder durch Darstellungen grandioser Ingenieurwerke, wie die Elektrizitäts-Anlagen für den Betrieb der Berninabahn. Den Höhepunkt der imaginären Fahrt aber bildete doch die mächtige Berninagruppe mit dem Morteratsch-Gletscher, dem Ziel aller Wünsche und des Ehrgeizes aller Ober-Engadin-Filger. Mit dem durch diese Darstellung erzielten fesselnden Eindruck schloß der Vortrag ungemein wirksam ab. Mit langanhaltendem Beifall dankten die Erschienenen Herrn Hauptmann Härtel für das Gebotene und der Vorsitzende der vereinigten Militärvereine, Herr Fabrikbesitzer Richter, unterließ nicht, dieser Dankesbezeugung Worte zu verleihen.

— Am drei Tagen, (Sonntag den 5. und 12. Mai abends 7 1/2 Uhr und am Himmelfahrtstage abends 7 Uhr) findet in der Dreikönigskirche in Dresden-Neustadt unter Mitwirkung erster Solisten die erste Gesamtauführung des dreiteiligen Oratoriums „Christus“ von Felix Draeseke statt, nachdem das Werk des Dresdener Altmeisters bei seiner Uraufführung als Gesamtwerk einen großen Erfolg erzielt hat. Die Aufführung hat Bruno Ritter mit seinem Chor aus Berlin übernommen. Das Orchester stellt die Chemnitzer städtische Kapelle, die durch Mitglieder der Dresdener Hoftheaterkapelle verstärkt ist.

— Wir werden gebeten, auf die Einladung zu einem Vortrag des Herrn Professors Dr. Eise in Dresden über das Thema: „Die nationale Bedeutung der Alkoholfrage“ noch besonders aufmerksam zu machen. Der Herr Vortragende spricht im Auftrag des Sächsischen Landesverbandes gegen den Mißbrauch geistiger Getränke und auf Einladung des Ausschusses zur Bekämpfung der Alkoholnot im Bezirk Großenhain. Der Kampf gegen den Mißbrauch des Alkohols ist gegenwärtig in allen Kulturländern und auch in unserem engeren Vaterlande energisch aufgenommen worden und ist dringend notwendig, weil er sich gegen einen argen Feind des Volkswohls wendet. „Der Kampf gegen den Alkoholismus, so hat man richtig geur-

Das gute Riebeck-Bier.